

Friedens=Bote

Der Friedens-Bote erscheint jeden Donnerstag in Friedland Ostpr. und kostet durch die Post bezogen frei ins Haus vierteljährlich 1,28 Mk., im Memelland 2,92 Litak.

Bestellungen werden unter dem Titel Pakajaus Paklas, Friedland Ostpr. von sämtlichen Postanstalten sowie von den Briefträgern entgegengenommen.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Psalm 27, 1.

N^o 43

Friedland Ostpr., Donnerstag, 27. Oktober 1932 51. Jahrg.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis.

Da gingen die Pharisäer hin und hielten einen Rat, wie sie Jesum singen in seiner Rede.

Ev. Matthäi 22, 15—22.

Beliebte in dem Herrn Jesu! Im Auftrage des lieben Bruders Rufat wage ich einsältig von der Feindschaft zwischen den Pharisäern und dem Herrn Jesu sowie zwischen den Weltmenschen und den Gläubigen aus dem heutigen Evangelium zu schreiben. Im Propheten Jesaja heißt es: „Beschliehet einen Rat, und es werde nichts daraus.“ Diesen Spruch könnte man billig als Überschrift über unser heutiges Evangelium setzen. Die Pharisäer konnten einzeln vor dem Herrn Jesu nicht stehen; sie gingen also hin und hielten einen Rat wider ihn. O, welch eine Torheit! Die Dummheit will das Licht fangen, der Blinde will den Allweisen in seiner Rede fällen. Aber warum? Was hat der liebe Jesus ihnen angetan, daß sie so feindlich auf ihn losgehen? Was hat sie bewogen, diesen Friedesfürsten anzutasten? Geliebtel nichts anderes, als der teuflische Neid und der höllische Zauber der Selbstsucht. Und dieses ist, was so viel Feindschaft erzeugt und solche zum höchsten Punkte bringt. Lange genug murrten die Pharisäer und Schriftgelehrten im Geheimen wider Jesum; als aber seine Rede die Leute so fesselte, daß sie auch tagelang bei ihm verblieben, und die meisten in ihm den zu erwartenden Messias erkannten und an ihn glaubten, steigerte sich ihr Haß bedeutend und nun ging's los auf diesen Jesus, daß er vor den Leuten ein anderes Ansehen bekomme. Und freilich, sie haben viele abtrünnig gemacht, aber sie mußten auch erkennen, daß sie wider einen unzerbrechlichen Felsen Anlauf machen, denn es heißt in unserem Evangelium: „Da sie das hörten, verwunderten sie sich, ließen ihn und gingen davon.“ Ja, ihr Rat wurde zu nichts und ihre Meinung scheiterte sehr.

Nun aber, Geliebte, wir schauen herüber auf die Jetztzeit. Die Feindschaft zwischen den Pharisäern und dem Weltheiland als auch den Gläubigen besteht noch heute, und das kommt daher, daß die Pharisäer einen Geist des Teufels und die Kinder Gottes einen Geist aus Gott haben. „Das Licht hat keine Gemeinschaft mit der Finsternis.“ Eine große Kluft bleibt zwischen beiden, daß sie nicht ausgegöhnt werden können. Die Kinder Gottes suchen Gottes Ehre, die Pharisäer ihre eigene Ehre. Die Kinder Gottes suchen das Reich Gottes zu bauen, die Pharisäer ihre Stellung zu befestigen. Die Kinder Gottes eifern für Gott, die Pharisäer eifern für den Teufel. Die Kinder Gottes beten ihren Herrn in Demut an, die Pharisäer rufen: Kreuzige, kreuzige ihn! Die Kinder Gottes bringen Gott Opfer mit einem demütigen Herzen, die Pharisäer in ihrem Hochmute: „Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie andere Leute.“ — Aber eben wie die Pharisäer den Herrn Jesus anfeindeten und verfolgten, so verfolgen sie heute noch die Gläubigen, die Kinder Gottes, und feinden sie an. Raub fängt einer an, aus seinem Schummer zu erwachen und für sein Seelenheil Sorge zu tragen, so geht es auf ihn los, wie auf den neugeborenen Jesus. Gleich heißt es: Der bringt uns Unruhe, fort mit ihm! Raub hat der Herr einen zu seinem Werke ausgerüstet und dieser trägt den Namen Jesus über Land, damit Leute Buße tun und in dem Namen Vergebung der Sünden und die ewige Seligkeit empfangen mögen, so heißt es: Redet nicht von diesem Namen. Und ist er nun eine laute Stimme geworden, spricht er zu den Pharisäern wie Jesus: „Ihr übertünchten Gräber, inwendig seid ihr voll toter Gebeine!“ o, dann sind ihre Zungen gespitzt, ihre Zähne geschärft und ihre Kraft ist gestärkt; dann heißt es in ihrem Rat: Was sollen wir mit diesem Menschen machen? Sie sind Reher, sie greifen in unser Amt, sie

erfüllen die Erde mit diesem Rufel Ja, ein Rat nach dem andern wird gehalten, aber der Herr lachet ihrer und der im Himmel spottet (Psalm 2, 4). „Beschließet einen Rat und werde nichts daraus.“ — Ein wahres Kind Gottes kann vor den Pharisäern oder den Schriftgelehrten oder ihren Abgesandten frei und ohne Furcht stehen. Mögen sie auch, wer weiß was, zu dessen Fall beraten haben, es weiß, wes Bild und Überschrift es trägt und was Gott und den Menschen zu tun sei. Will der Pharisäer das Kind Gottes in der Menschenpflicht fällen, so wird er von diesem in der Gottespflicht gefangen, da er nicht Gott gibt, was Gottes ist. Man kann also dem Pharisäer am besten das Maul stopfen, wenn man ihm seine Gottespflicht vorhält, darüber er verstummen muß. Darum, ihr Kinder Gottes, traget ihr Gottes Bild und seinen Namen in euch, so sehet zu, daß ihr auch Gott gebet, was Gottes ist, denn nur dann könnt ihr wie Jesus vor jenen bestehen; nur dann werden sie euch nichts anhaben können und nur dann wird aus ihrem Räte nichts werden. Es läßt sich aber leider mancher Christ von den Pharisäern mit den schmeichlerischen Reden fesseln, läßt sich von ihnen in manches Aferreden verleiten und muß zuletzt dort mit Schanden stehen, wider Gottes Gebot gesprochen zu haben. Die Pharisäer zielten darauf, den Herrn Jesus so zu fällen und zu fangen. Er aber ließ sich nicht von der Schmeichelei: „Meister, wir wissen,

daß du ein Lehrer von Gott bist und achtest kein Ansehen der Person“, verleiten. Laßet nun Jesu Rat uns eine Lehre sein und umgürtet sein mit Wahrheit und das Licht leuchten lassen vor den Leuten. Keiner braucht sich zu schämen, wenn er auf einem Wahrheitsfuße steht, die Wahrheit zu bekennen, und wengleich die gedachte Feindschaft sich steigern sollte. Fern aber bleibe jeder Haß zu solchen Feinden Christi. Der Herr Jesu hat keineswegs solche gehaßt, sondern noch für sie gebeten. Ihr Weltmenschen aber aus dem Pharisäergeschlecht, die ihr die Gotteskinder so anseindet und sie Spiehruten laufen laßet, bedenket, wider wen ihr euch seht und erkennet, daß ihr solches ihrem Meister tut. Er sagt nämlich: „Was ihr einem dieser Geringssten getan habt, das habt ihr mir getan.“ Wisset auch, daß sie für euch und für euer Seelenheil beten. Gedenket, daß unser Herr Jesus in unserem heutigen Evangelium spricht: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.“ Haltet Rat, wie ihr Gottes Reich bauen möget und nicht solches störet. Du aber, unser Herr und König, treuer Gott und Vater im Himmel, siehe an, wie hier deine Kinder samt Jesum, deinem Sohne, verfolgt werden. Stehe uns bei und hilf uns allen zur Seligkeit durch Jesum Christum. Amen!

Kantor und Bruder in Christo
M. Rurschat.

Geschrieben 2. 11. 1888.

Rosengart

2. Nov. Saal Rabiau 7 Ab.
im Anschluß Mitgliederversammlung,
die monatlichen Beiträge werden ge-
zahlt, auch neue Mitglieder können
sich melden und werden aufgenommen,
alle sind freundlichst eingeladen.
3. Nov. Saal Rudlauken 6 Ab.
4. „ Bauktat, Gedunlauken 6 Ab.
5. „ Schuppenies, Mehlaulen 9 Bm.
5. „ Scharwies daselbst 6 Ab.
6. „ Saal Mehlaulen 8 Mg
6. „ Raudhus, Ahballen 1 1/2 Am.
Erntedankfest

Da es das letzte Erntedankfest ist,
wird jeder, alt und jung, eingeladen
Dr. Fischer zur Nachricht, da nach-
mittags bei Dr. Raudhus das Ernte-
dankfest stattfindet, so fällt die Vers.
in Mehlaulen aus und findet morgens
um 8 Uhr statt, brauchst nicht zu
kommen.

Zul. Meschat

- Folgende Vers. leitet Dr. Karl:
7. Nov. Rading, Liebudhen 6 Ab.
8. „ J Meschat, Rudstannen 6 Ab.
9. „ Müller daselbst 6 Ab.
10. „ M. Meschat daselbst 6 Ab.
11. „ Kiegel, Mallwischen 6 Ab.

Wiesmann

29. Okt. Schlotsnat, Abschrueten 6 Ab.
bitte 2 Am von Grünheide abzu-
h. 30. Okt. Schad, Lindenhausen 2 Am.
bei Aulowönen
30. „ Kleindienst, Alt-Rubönen 6 A.
4. Nov. Ruhne, Abschrueten 6 Ab.
5. „ Reinhold, Strusden 6 Ab.
6. „ Müller, Neudorf 9 Mg.
6. „ Thielert, Pöhluballen 2 Am.
6. „ Strupat, Stimbern 6 Ab.
20. „ Saal Königsberg 3 Am.
27. „ Schäfer, Verstenkingen 2 Am.
Hauseinweihung

Wunderbare Bücher zum Verbreiten:
Joh. Zauler, O Teerfegen: Die Heils-
gewißheit, Vor den Pforten der Ewig-
keit, Stück 25 Pf., 20 Stück nur 4 M.,
portofrei. Aug. Wiesmann, Ragnit.

Oberpichler

5. Nov. Knoch, Paschleischen 6 Ab.
bitte um 14,36 Am vom Bahnhof
Rautenberg abzuholen.
6. Nov. Müller, Prigleghmen 9 Bm.
6. „ Lehnst, Utblaulen 2 Am.
Erntedankfest
hierzu sind alle Geschwister von nah
und fern herzlich eingeladen.

Stern

30. Okt. Müller, Prigleghmen 9 Bm.
30. „ Broseit, Stirnlaulen 1 Am.
5. Nov. Wendigkeit, Kraupischen 7 Ab.
6. „ Masurat, Kneifen 9 Bm.
6. „ Krieger, Worningten 1 Am.
Gedächtnisfeier
des verstorbenen Großvaters.
6 „ bestellen die Brüder Ab.
Gäste von nah und fern sind herz-
lich eingeladen.

Bitte Dr. Masurat am 6. Nov.
morgens bis Moulilien entgegen-
zukommen, bis dahin komme zu Fuß,
gehe um 7 1/2 Uhr von Kraupischen.

Die Kollekte auf dem Erntedank-
fest in Ruttuhnen ergab 10 M., in
Mehlaulen 19,60 M und ist für innere
Mission verwendet worden.

Nej. Knoch. Schuppenies. Stern.

Rurschat

- Die Vers. vom 30. Oktober werden
geändert:
29. Okt. Erzberger, Jagsten 6 Ab.
30. „ Paske, Demedhen 9 Bm.
30. „ Wirulat, Utblaulen 2 Am.

Aus dem großen Katechismus Martin Luthers.
Der dritte Artikel.

Denn wo er's nicht predigen läſſet und im Herzen erweckt, daß man's faſſet, da iſt's verloren, wie unter dem Papſtum geſchehen iſt, da der Glaube ganz unter die Bank geſteckt und niemand Chriſtum für einen Herrn erkannt hat, noch den Heiligen Geiſt für den, der da heilig machet; das iſt: niemand hat geglaubt, daß Chriſtus alſo unſer Herr wäre, der uns ohne unſer Werk und Verdienſt ſolchen Schatz gewonnen hätte und dem Vater angenehm gemacht. Woran hat es denn gemangelt? Daran, daß der Heilige Geiſt nicht iſt dagewesen, der ſolches hätte offenbaret und predigen laſſen; ſondern Menſchen und böſe Geiſter ſind dagewesen, die uns haben gelehret, durch unſere Werke ſelig zu werden und Gnade erlangen. Darum iſt es auch keine Chriſtliche Kirche; denn wo man nicht von Chriſto predigt, da iſt kein Heiliger Geiſt, welcher die Chriſtliche Kirche machet, beruſet und zuſammenbringt, außer welcher niemand zu dem Herrn Chriſto kommen kann. Das ſei genug von der Summa dieſes Artikels! Weil aber die Stücke, ſo darin erzählt, für die Einfältigen nicht ſo gar klar ſind, wollen wir ſie auch überlaufen.

Die heilige Chriſtliche Kirche heißet der Glaube, eine Gemeinſchaft der Heiligen; denn es iſt beides einerlei zuſammengefaſſet, aber vorzeiten das eine Stück nicht dabeigewesen, iſt auch übel und unverständlich verdeutschet, eine Gemeinſchaft der Heiligen. Wenn man's deutlich geben ſollte, müßte man's auf deutſche Art gar anders reden, denn das Wort Ecclesia heißt eigentlich auf deutſch eine Verſammlung; wir ſind aber gewohnt des Wörtleins Kirche, welches die Einfältigen nicht von einem verſammelten Hauſen, ſondern von dem geweihten Hauſe oder Gebäu verſtehen; wiewohl das Hauſe nicht ſollte eine Kirche heißen, ohne allein darum, daß der Hauſe darin zuſammenkommt. Denn wir, die zuſammenkommen, machen und nehmen uns einen ſonderlichen Raum und geben dem Hauſe nach dem Hauſen einen Namen.

Alſo heißet das Wörtlein Kirche eigentlich nichts anderes denn eine gemeine Sammlung

und iſt von Art nicht deutſch, ſondern griechiſch, wie auch das Wort Ecclesia, denn ſie heißen's auf ihre Sprache Kyria, wie man's auch lateiniſch Curiam nennet. Darum ſollte es auf recht deutſch und unſere Muttersprache heißen eine Chriſtliche Gemeine oder Sammlung, oder aufs allerbeſte und klarſte eine heilige Chriſtenheit.

Alſo auch das Wort Communio, das daran gehängt iſt, ſollte nicht Gemeinſchaft, ſondern Gemeine heißen. Und iſt nichts anders denn die Gloſſe oder Auslegung, da jemand hat wollen deuten, was die Chriſtliche Kirche heiße; dafür haben die Unſern, ſo weder lateiniſch noch deutſch gekonnt haben, gemacht Gemeinſchaft der Heiligen, ſo doch keine deutſche Sprache ſo redet noch verſtehet. Aber recht deutſch zu reden ſollte es heißen eine Gemeine der Heiligen, das iſt eine Gemeine, darin eitel Heilige ſind, oder noch klärlicher eine heilige Gemeine. Das rede ich darum, daß man die Worte, Gemeinſchaft der Heiligen, verſtehe, weil es ſo in die Gewohnheit eingeriſſen iſt, daß ſchwerlich wieder herauszureißen iſt, und muß bald Reheret ſein, wo man ein Wort ändert.

Das iſt aber die Meinung und Summa von dieſem Zuſatz: ich glaube, daß da ſei ein heiliges Häuſlein und Gemeine auf Erden eitler Heiligen unter einem Haupt Chriſto, durch den Heiligen Geiſt zuſammenberufen in einem Glauben, Sinne und Verſtand, mit mancherlei Gaben, doch einträchtig in der Liebe, ohne Rotten und Spaltung. Derſelbigen bin ich auch ein Stück und Glied, aller Güter, ſo ſie hat, teilhaftig und Mitgenoſſe, durch den Heiligen Geiſt dahin gebracht und eingeleibet, dadurch daß ich Gottes Wort gehört habe und noch höre, welches iſt der Anfang, hinein zu kommen. Denn vorhin, ehe wir dazu gekommen ſind, ſind wir gar des Teufels gewesen, als die von Gott und Chriſto nichts gewußt haben. So bleibt der Heilige Geiſt bei der heiligen Gemeine oder Chriſtenheit bis auf den jüngſten Tag, dadurch er uns holet, und brauchet ſie dazu, das Wort zu führen und zu treiben, dadurch er die Heiligung machet und mehret, daß ſie täglich zunehme und ſtark werde im Glauben und ſeinen Früchten, ſo er ſchaffet.

Eljan	Kreuz	Bekanntmachung
29. Okt. Parafeniſg, Franzrode 6 Ab.	30. Okt. Kreuz, Limber 9 Bm.	So Gott will, findet am Sonntag den 30. Oktober, nachmittags 1 Uhr bei Dr. Koſlowſki in Klein-Laſten eine Gebetſtunde ſtatt. Nach derſelben werden die monatlichen Beiträge erhoben. Roniektlo.
30. " Fr. Goldbach, Langendorf 8 1/2 Mg	30. " Bajorat, Karlsrode 2 Am.	
30. " Bajorat, Karlsrode 2 Am	Hauſeinweiheung	
30. " Feflverſammlung	mit mehreren Brüdern. Gäſte von nah und fern werden in Jeſu Namen hierzu herzlich eingeladen	
30. " Schmaleit, Elthal 6 Ab.		